

Reue ist Verstandessache!

ES IST schwer zu glauben, aber wahr: Millionen von Menschen „glauben an Christus“, sind aber keine wahren Christen.

Millionen dienen Christus vergeblich!

Die Bibel offenbart, daß die ganze Welt geführt worden ist, und daß nur wenige in diesem Zeitalter den Weg zum ewigen Leben finden. Und dafür gibt es einen Grund.

Die Grundlage wahrer Bildung

Die Ursache für alles Unglück und Leid, alle Sorgen und Nöte und für das religiöse Durcheinander liegt in falscher und mangelhafter Erziehung—in der Ablehnung wahrer Bildung.

Aber warum? Wie könnte das auf unser „aufgeklärtes Zeitalter“ zutreffen?

Einfach deshalb, weil die Welt das grundlegende Lehrbuch wahrer Bildung abgelehnt hat—die Bibel! Die Menschen sind infolgedessen in große Verwirrung geraten. Sie wissen nicht, was die Bibel in Wirklichkeit ist!

Die Bibel ist die Grundlage ALLEN Wissens — sie weist uns den rechten Weg zur Erwerbung alles feststellbaren Wissens.

Können Sie die Frage beantworten, was das allerwichtigste Wissen ist?

Es besteht in der Kenntnis des eigentlichen Zwecks des menschlichen Daseins auf Erden! Hierzu gehört die Fähigkeit, die wahren Werte von den falschen unterscheiden zu können, und die Kennt-

nis des Weges, der zu Frieden, Glück, Wohlstand und ewigem Leben führt.

Nur in der Bibel ist dieses grundlegende Wissen zu finden. Gott hat die Bibel dazu geschaffen, das grundlegende Lehrbuch aller wahren Bildung zu sein.

Wahres Wissen abgelehnt

Viele glauben heute, die Bibel sei „nicht dazu da, den Verstand des Menschen zu unterrichten“, und das Evangelium stehe auf einer anderen Ebene als Erziehung und Bildung. Sie glauben, das Evangelium sei eine sentimentale, nebelhafte Sache des Gefühls und habe mit Wissen und mit dem Verstand nichts zu tun.

Sie nehmen weiterhin an, diese Lehre käme aus der Bibel! Ohne es je nachgeprüft zu haben, halten daher viele die Bibel für ein unpraktisches Buch voller Sentimentalität und ohne jegliches vernünftige Wissen. Sie halten die Bibel für den Aberglauben vergangener Zeiten — für ein Buch voller Fabeln — die Aufzeichnungen eines antiken Volkes, das eine Staatsreligion entwickelte, die den damaligen primitiven Anschauungen entsprach.

Viele „Denker“ haben ohne zu denken und ohne nachzuprüfen, was wirklich in der Bibel steht, dieses Buch einfach als Aberglauben abgetan. Die „Gebildeten“ haben die Bibel verworfen, weil sie sich etwas eingebildet haben, ohne es nachzuprüfen.

Und viele „Gläubige“ heutiger Konfessionen machen keinerlei Versuch, die Bibel zu verstehen, weil

AMBASSADOR COLLEGE

Bibel

FERNLEHRGANG

LEKTION 23

HERBERT W. ARMSTRONG, *Chefredakteur*
 DR. C. PAUL MEREDITH, *Direktor*
 DR. HERMANN L. HÖH, *Verlagsredakteur*

DEUTSCHE REDAKTION

ROBERT E. NEITSCH, ERHARD KLAMMER
 WERNER O. JEBENS, EMIL P. SCHNEE

Allen, die diesen Fernlehrgang *studieren* möchten, wird er *kostenlos* zugeschickt.
 Mitarbeiter am Werk Gottes haben schon dafür bezahlt.

POSTANSCHRIFT FÜR
 EUROPA, ASIEN UND AUSTRALIEN:
 AMBASSADOR COLLEGE
 4 Düsseldorf 1, Postfach 1324
 Bundesrepublik Deutschland.

IN NORD- UND SÜDAMERIKA:
 Box 1030, Pasadena, California 91109, USA.

© 1968 Ambassador College (U.K.) Limited
 Alle Rechte vorbehalten — Printed in England

1268

FALLS SIE UMZIEHEN, teilen Sie uns Ihre neue Anschrift *sofort* mit, und fügen Sie
 auch bitte Ihre alte Adresse bei! *Es ist sehr WICHTIG!*

sie denken, die Bibel sei „fürs Gefühl“ und nicht für den Verstand geschrieben. Es genügt ihnen, wenn sie „innerlich fühlen“, daß Christus sie „angenommen“ hat und daß sie „erlöst“ sind. Dabei verschließen sie sich gegenüber den vernünftigen, klaren Lehren der Bibel, die mit ihren Gefühlen nicht übereinstimmen.

Kein Wunder, daß die Wissenschaftler und Erzieher dieser Welt von der Bibel nichts wissen wollen, wenn sich selbst diejenigen, die sich „religiös“ nennen, nicht nach ihren Lehren richten!

Ein Gesinnungswandel

Wenn die Bibel dazu geschrieben ist, das „Herz des Menschen zu ändern“ — und das ist sie tatsächlich! —, dann müssen wir auch verstehen, daß sich dies nicht nur auf das „Gefühl“ beziehen kann, während der Verstand — unsere Gesinnung — ausgeschaltet bleibt!

Was meint die Bibel damit, wenn sie vom „Herzen“ des Menschen spricht? Das Wort „Herz“ bezieht sich hier auf unsere Gesinnung — unsere verstandesmäßige Einstellung! Die Bibel sagt: „Überaus trügerisch und verderbt ist das Herz...“ (Jer. 17, 9, Schlachter - Übers.). Hiermit ist nicht bloß ein ätherisches, undefinierbares „Gefühl“ gemeint, sondern die natürliche Gesinnung des gottfeindlichen Menschen — die Einstellung des Verstandes!

Kann man diese natürliche, üble Gesinnung beibehalten und gleichzeitig ein wahrer Christ sein? Nein — denn Paulus sagt: „Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war“ (Phil. 2, 5). Dies bedeu-

tet, daß wir einen Gesinnungswandel durchmachen müssen!

Genau dies ist die Bedeutung des in der Bibel vorkommenden griechischen Wortes *Metanoia*, das Luther sehr ungenau als „Buße“ übersetzt hat. Die wahre Bedeutung ist Gesinnungswandel — eine verstandesmäßige Umkehr — oft als „Reue“ bezeichnet (vgl. das „Wörterbuch zum Neuen Testament“ von Walter Bauer, Spalte 928, und andere Nachschlagewerke).

Diejenigen, die das Evangelium für eine reine „Gefühlssache“ halten, haben in der Regel keine Ahnung davon, daß Reue — Gesinnungswandel — eine der Vorbedingungen für jeden ist, der das ewige Leben erreichen will. Viele halten sich für „erlöst“ — und sind es nicht!

In 2. Kor. 7, 10 lesen wir: „Denn die göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit [Errettung] eine Reue, die niemand gereut...“ Ja, Reue ist Verstandessache — und erforderlich für die Errettung.

Jesus begann Sein Predigtamt damit, die nötigen Vorbedingungen zu verkünden: „Tut Buße [ändert euren Sinn, bereut!] und glaubt an das Evangelium!“ (Mark. 1, 15). Die zwei Bedingungen sind Reue und Glaube!

An dem großen Pfingsttage, als Petrus zusammen mit den anderen den heiligen Geist empfing, erklärte er ebenfalls den rechten Weg, der zur Errettung führt: „Tut Buße [ändert euren Sinn, bereut] und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes“ (Apg. 2, 38).

Hier finden wir wieder die beiden Bedingungen Reue und Glaube. Die Taufe ist nämlich die äußere Bekundung des inwendig vorhandenen Glaubens. Hier ein Beispiel dafür, daß Glaube und Taufe zusammengehören: „Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, daß ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Glaubst du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein“ (Apg. 8, 36–37).

Gott stellt zwei Vorbedingungen für den Empfang des heiligen Geistes. Wer diese Bedingungen nicht in der von Gott vorgeschriebenen Weise erfüllt, erhält auch den heiligen Geist nicht. „Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein“ — der ist kein Christ! (Röm. 8, 9).

Erst der Empfang des heiligen Geistes vermittelt uns die Kraft, den Lüsten und Trieben unserer menschlichen Wesensart so weit zu widerstehen, daß wir die Gebote Gottes in ihrer geistlichen Bedeutung befolgen und den Weg beschreiten können, der zum ewigen Leben führt.

Die Bibel spricht den Verstand an

Die letzten Worte des Apostels Petrus in seinem 2. Brief lauten: „Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes [Retters] Jesu Christi. Dem sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten! Amen“ (2. Petr. 3, 18). Das Wachsen in der Erkenntnis ist eine Sache des Verstandes!

Die Grundlage für rechte Erkenntnis wird im 1. Kapitel der Sprüche erwähnt: „Des Herrn Furcht ist Anfang der Erkenntnis. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht“ (Vers 7). Und in Vers 5–6 steht: „Wer weise ist, der hört zu und bessert sich; und wer verständig ist, der läßt sich raten, daß er verstehe die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele.“

Dies läßt sich nicht einfach „mit dem Gefühl“ erfassen, sondern vielmehr mit dem Verstand. Die Bibel spricht den Verstand an — wie sollten wir denn sonst den Willen Gottes erkennen können? In Epheser 5, 17 sagt Paulus: „Darum werdet nicht

unverständlich, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille.“

Wie tragisch ist es doch, daß Millionen dem falschen Glauben verfallen sind, man solle die Bibel nicht verstehen lernen, sondern sich einfach auf ein „schönes Gefühl“ verlassen, das einem die „Gewißheit der Erlösung“ gibt! Viele sind hierdurch verführt worden.

Die Bibel ist kein Buch für Träumer!

Sie ist die Offenbarung des höchst wichtigen, grundlegenden Wissens, das der Mensch sonst nirgends erfahren kann — über den Sinn des Lebens, über die wahren Werte und über den Weg zu Frieden, Glück, Wohlstand, Erfolg und ewigem Leben.

Sie ist die Grundlage allen Wissens — auf geistigem, physischem und geistlichem Gebiet. Niemand kann richtig gebildet sein, der sich nicht durch die Bibel bilden läßt.

Niemand kann den Weg zum ewigen Leben kennen, es sei denn, er gründet sich auf biblisches Wissen! Und genau dies werden wir in dieser Lektion studieren.

LEKTION 23

Der Ursprung falscher Erziehung

Wahre, rechte Erziehung und Bildung begann für den Menschen bereits im Garten Eden. Unmittelbar nachdem Gott den ersten Menschen erschaffen hatte, begann Er ihn darin zu unterrichten, welcher Weg zu Glück und ewigem Leben führt.

Auch die falsche Erziehung begann im Garten Eden, und zwar zu dem Zeitpunkt, als Satan erschien. Er säte Zweifel im Verstand Evas. Er verdrehte alles, was Gott zuvor Adam und Eva beigebracht hatte! Dies müssen wir verstehen lernen.

1. Begann Gott die Erziehung Adams damit, ihm beizubringen, woraus die Kost bestehen sollte, die er zu sich nahm? 1. Mose 2, 16. Schloß dies die Früchte vom „Baum des Lebens“ mit ein, der den heiligen Geist und das ewige Leben versinnbildlichte? Vers 9. War die Unterweisung in Vers 16 nicht ein Befehl?

2. Warnte Gott den Menschen auch davor, daß die Frucht eines anderen Baumes tödliche Auswirkungen mit sich bringen würde? Vers 17. Was ist das wirklich Wichtige an dieser Belehrung, die Gott erteilte?

Anmerkung: Mit der Unterrichtung über die rechte Nahrung begann Gott, Adam den Weg zu zeigen, der zu großen irdischen und geistlichen Segnungen

führen würde. Und mit der Unterrichtung über die Vermeidung falscher Nahrung begann Gott, einen anderen Weg aufzuzeigen, der zu Elend und Leid und schließlich zum ewigen Tod führt.

So hat Gott also Adam und Eva zwei Wege unterbreitet — zwei Lebensweisen, zwischen denen sie zu wählen hatten.

3. Jetzt wollen wir uns ganz kurz ansehen, was zweieinhalb Jahrtausende später geschah. Hat Gott auch den Israeliten zwei verschiedene Wege vorgelegt? 5. Mose 30, 19. Hatten sie FREIE WAHL, welchen Weg sie beschreiten wollten? Bestand Gottes Rat — ja, Sein Befehl — darin, das LEBEN zu erwählen — den Weg des Gehorsams gegenüber Gott, der zu großen Segnungen führt?

Anmerkung: Der Mensch hat von Anfang an Willensfreiheit besessen. Es ist jedem von uns freigestellt, ob wir den Weg Gottes beschreiten und große Segnungen ernten wollen oder ob wir es vorziehen, Seinen Weg des Lebens abzulehnen und Unglück, Not und Tod zu ernten.

4. Worin bestand aber die falsche Unterrichtung durch Satan, die Schlange? 1. Mose 3, 4. Und wie hat die leichtgläubige Menschheit — angefangen mit Adam und Eva — auf das attraktive Angebot Satans reagiert? Vers 6. Hatte es nicht nach außen hin den Anschein, als sei der Weg Satans der

„angenehme“ Weg, den der Mensch auf Grund seiner eigenen Überlegungen gerne befolgen würde? Gleicher Vers.

5. Hat Jesus bestätigt, daß Satan der „Vater“ (d. h. Urheber) der LÜGE ist? Joh. 8, 44.

Anmerkung: Der Teufel hat seit dem Garten Eden stets das gleiche gelehrt — daß der Mensch den Lüsten seiner eigenen Wesensart folgen soll — daß er Gott nicht zu gehorchen braucht und trotzdem kein Todesurteil erhalten wird.

Satan hat auf Erden viele menschliche Werkzeuge — seine „Diener“ —, die Ihnen erzählen werden, daß Sie die Zehn Gebote nicht zu halten brauchen und trotzdem das ewige Leben erlangen werden. Statt echter Reue lehren sie, man bräuchte nur „Christus anzunehmen“ und wäre damit „erlöst“ — ohne jeden Gehorsam.

Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein!

Diese Leute verbreiten die Lehren Satans, denn sie ermutigen die Menschen dazu, den Gesetzen Gottes weiterhin ungehorsam zu sein — und verkündigen gleichzeitig die Worte Satans: „Ihr werdet mitnichten des Todes sterben“ (1. Mose 3, 4).

Gott macht keine leeren Worte! Ungehorsam Ihm gegenüber führt zum Tod!

Beachten Sie, was Jesus über den Erhalt des ewigen Lebens lehrte: „Willst du aber zum [ewigen] Leben eingehen, so HALTE DIE GEBOTE“ (Matth. 19, 17). Und Gott verlangt nicht etwas Unmögliches!

Damit wir die Gebote in ihrer geistlichen Bedeutung halten können, bietet uns Gott die Kraft des heiligen Geistes an: „...so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes“ (Apg. 2, 38). Gott verspricht uns Seinen Geist der Liebe und Kraft — aber nur dann, wenn wir zuerst Seine Bedingungen erfüllen: „Tut Buße [ändert euren Sinn, bereut!] und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi...“ (gleicher Vers)!

6. Könnte es seit dem Tode Christi eine Änderung in den göttlichen Bedingungen gegeben haben? Matth. 5, 17–19 und Hebr. 13, 8. Hat nicht daher die Botschaft Gottes schon immer in Gehorsam gegenüber Seinem Gesetz bestanden?

Anmerkung: Wir müssen uns darüber im klaren sein, daß Satan und seine Dämonen buchstäbliche, lebendige und aktive Geisteswesen sind, deren Einflüssen wir widerstehen müssen! Sie bieten unserem Denken alle möglichen Ausreden dafür an, weshalb es „besser“ sein sollte, Gott nicht zu gehorchen. Die Verführungen Satans klingen gut — sie stimmen mit dem überein, was den Lüsten der menschlichen Wesensart zusagt!

Und ebenso, wie Adam und Eva den Lehren Satans gefolgt sind und Gottes Anweisungen abgelehnt haben,

so sind Jahrtausende lang die Menschen den falschen Lehren gefolgt und haben eine verwirrte, üble Form von Zivilisation aufgebaut. Jeder Bereich in diesem babylonischen System ist den Prinzipien Gottes genau entgegengesetzt.

7. Haben die Menschen seit alters her Gott den nötigen Respekt und Gehorsam versagt? Röm. 1, 21–22. 28. Warum? Spr. 16, 25.

Anmerkung: Schon seit dem Altertum haben es die Menschen vorgezogen, den Lüsten ihrer menschlichen Wesensart zu folgen, statt den Weg des Lebens zu beschreiten, der im Garten Eden offenbart worden war. Sie lehnten Gott und Sein wahres Wissen ab.

Als sie nun im Dunkeln tappten und ohne Gottes Leitung nach „Wissen“ über das ihnen Unbekannte suchten, begannen sie, herumzurätseln und zu theoretisieren, und stellten schließlich all die heidnischen Philosophien auf, die sich bis auf unsere Zeit erhalten haben — die Lehren von Aristoteles, Sokrates, Plato, Epiktet und Vergil, welche die Grundlage des heutigen Erziehungssystems bilden!

Und genauso, wie die Menschen der Antike „es verschmähten, Gott in rechter Erkenntnis festzuhalten“ (Röm. 1, 28, Menge-Übers.), so hat auch die moderne „Bildung“ keinen Platz für Gott oder Sein offenbartes Wort — die Bibel!

Die Grundlage für das heutige Erziehungssystem begann also da, wo offenbartes, göttliches Wissen aufhörte — wo man Gott für „tot“ erklärte und begann, ohne Ihn nach „Wahrheit“ und „Erkenntnis“ zu suchen. Das heutige Ergebnis ist ein konfuses, verwirrtes System, das die wahren Werte nicht lehrt, weil es trotz technischen Wissens völlig im IRRTUM verstrickt ist und den Sinn des Lebens nicht kennt.

Wir müssen uns der Grundlage wahren Wissens zuwenden — dem inspirierten Wort Gottes! Wir müssen die Bibel studieren, um festzustellen, was dort wirklich zu finden ist. Wir müssen das Richtige lernen und das Falsche VERLernen — wir dürfen uns nicht von den Wegen Satans verleiten lassen, die nach außen hin so „gut“ erscheinen!

Warnungen vor falschen Lehrern

1. Warnt uns Jesus vor „falschen Propheten“ — vor falschen „Geistlichen“? Matth. 7, 15. Und macht uns auch Paulus darauf aufmerksam, daß die Diener Satans sich als Gottes wahre Diener vorstellen würden? 2. Kor. 11, 14–15.

Anmerkung: Jesus sagt uns, wir sollen uns vor denjenigen vorsehen, die im „Dienst Gottes“ zu stehen scheinen, aber in Wirklichkeit — vielleicht ohne es selbst zu wissen — die Diener des Teufels sind!

2. Was sagte Jesus, als manche dachten, Er wür-

de das Gesetz Gottes „abschaffen“? Matth. 5, 17. War aber schon damals, kurze Zeit nach dem Tode und der Auferstehung Christi, bereits das „Geheimnis der Bosheit [Gesetzlosigkeit]“ wirksam — ein religiöses System, das die Befolgung des Gesetzes Gottes nicht verlangte? 2. Thess. 2, 7.

3. Hatte diese Bewegung auch falsche geistliche Ämter — nannten sich manche sogar „Apostel“? 2. Kor. 11, 13. Befürchtete Paulus, diese falschen Arbeiter würden versuchen, die Korinther zu verführen? 2. Kor. 11, 3–4.

4. Was sagte Paulus für die Zukunft voraus — würden die Menschen im allgemeinen die Wahrheit glauben oder allen möglichen Fabeln anhängen? 2. Tim. 4, 3–4.

Anmerkung: Begreifen Sie die volle Bedeutung dieser Verse für unsere Zeit? Die meisten von denen, die sich heute für Christen halten, haben sich in Wirklichkeit den Fabeln zugewandt. Sie hören denjenigen zu, die ihnen ein falsches Evangelium „nach ihren eigenen Lüsten“ predigen — eine Lehre, die „gut klingt“ und ihnen die Befriedigung der Lüste ihrer menschlichen Wesensart gestattet.

In den Kirchen dieser Welt finden wir einen bloßen Glauben an die Person Christi OHNE GEHORSAM gegenüber Gott! Solcher Glaube ist TOT — „also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber“ (Jak. 2, 17).

Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes ist notwendig! Jesus lehrte: „Willst du aber zum [ewigen] Leben eingehen, so HALTE DIE GEBOTE“ (Matth. 19, 17). Und Er führte anschließend eine genügende Anzahl dieser Gebote an, um klarzumachen, wovon Er sprach.

Von diesen Geboten ist auch in Jakobus 2, 8–12 die Rede, wo sie als das „königliche Gesetz“ bezeichnet werden. Die Übertretung dieses Gesetzes ist Sünde (Jak. 2, 10–11 und 1. Joh. 3, 4); und der Sünde Sold ist der TOD — nicht das ewige Leben (Röm. 6, 23). Man kann sich das ewige Leben nicht „verdienen“ — es ist ein Geschenk Gottes; aber Gott wird dieses Geschenk nur denjenigen geben, die willig sind, Seine Gebote zu halten.

5. Werden die Gebote Gottes „immer und ewiglich“ bestehen bleiben? Ps. 111, 7–8.

Anmerkung: Fast sechstausend Jahre lang ist die Welt nun schon den Weg gegangen, der ihr „recht erscheint“. Kein Wunder, daß so viel Verwirrung und Chaos herrscht!

Der Weg dieser Welt hat zu Unglück, Unerfülltheit, Unzufriedenheit, Armut, Krankheit, Durcheinander und Verzweiflung geführt! Er hat nicht die guten Dinge hervorgebracht, die Gott für den Menschen bereithält.

Je eher der Mensch nach dem Gesetz Gottes zu

leben beginnt, desto eher wird er davon profitieren — sowohl in irdischen als auch in geistlichen Dingen!

Gott sagt: „Suchet den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter seine Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen... , denn bei ihm ist viel Vergebung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr“ (Jes. 55, 6–8).

Diese Verse zeigen, was ein jeder Mensch tun muß, wenn er den Weg zum ewigen Leben beschreiten will. Wir dürfen nicht weiterhin den eigenen Gedanken und Wegen treu bleiben, die uns „recht erscheinen“; sondern wir müssen eine Kehrtwendung zu den Gedanken und Wegen Gottes machen. Genau das ist Reue — ein Gesinnungswandel, der sich auf unser ganzes Leben auswirkt, so daß wir in Zukunft die Wege Gottes beschreiten.

Da die BIBEL den Weg Gottes enthält, müssen wir uns ganz von der Bibel leiten und belehren lassen. Die Bibel muß zu unserer Richtschnur für rechtes, erfolgreiches Leben werden! Das ist der Grund dafür, weshalb Jesus sagte, daß der Mensch nach einem jeden Wort Gottes leben soll!

Das Wort Gottes muß die höchste Autorität in unserem Leben darstellen. Wir müssen daher die Bibel studieren, und zwar nicht mit Widerwillen, sondern mit Eifer, damit wir die WEGE GOTTES kennenlernen und danach leben, statt unseren menschlichen Ideen zu folgen!

Was Reue ist--und NICHT IST!

1. Sagte Christus, daß viele Ihn den „Herrn“ nennen, aber trotzdem nicht in Sein Reich gelangen werden? Matth. 7, 21. Wie ist es möglich, daß Menschen Christus „dienen“, aber dennoch vergeblich am Werk sind? Matth. 15, 8–9. WER wird dann wirklich ewiges Leben im Reich Gottes erlangen? Matth. 7, 21, letzter Teil.

Anmerkung: Es ist schwer zu glauben, aber wahr: Millionen von Menschen glauben heutzutage, daß sie das ewige Leben erlangen werden, weil sie „an Christus glauben“; aber sie sind völlig im Irrtum, weil sie Gott nicht gehorchen!

Beachten Sie, welche weiteren Worte Jesus über diejenigen sagte, die ohne wahren Gehorsam Seine Anhänger sein wollten: „VERGEBLICH aber verehren sie mich, indem sie Lehren vortragen, welche Gebote von Menschen sind. Ihr verlaßt das Gebot Gottes und haltet die Überlieferung der Menschen fest... Prätig verwerft ihr das Gebot Gottes, um eure Überlieferung zu befolgen“ (Mark. 7, 7–9).

Der Mensch möchte von Natur aus alles andere lieber tun als sich Gott zu ergeben. Statt sich den Gesetzen Gottes zu beugen, möchte er lieber die Lüste seiner menschlichen Wesensart befriedigen. Deswegen zieht er eine „Glaubensrichtung“ vor, die ihm ebenfalls das ewige Leben verspricht, aber den Gehorsam gegenüber den Gesetzen Gottes durch fromme Redensarten und menschliche Traditionen ersetzt. Diese Menschen glauben vergeblich, daß Christus sie „erlöst“ habe.

2. Die Menschen möchten gerne „gut“ und „gerecht“ SEIN, aber nicht das Gute und Gerechte TUN! Deswegen sagen viele: „Also ich betrachte die Sache von folgendem Standpunkt aus...“ Sie setzen sich über die Autorität der Bibel hinweg und schaffen sich ihre eigene Definition dafür, was „gerecht“ sein soll. Sie halten sich selbst für „gerecht“ und messen sich nach dem, was ihnen „recht erscheint“!

Aber was sagt die Bibel über Menschen, die von sich denken, eine gewisse „Gerechtigkeit“ zu besitzen? Jes. 64, 5 bzw. 6. Und was sagte Jesus zu „etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm [gerecht] wären“? Lukas 18, 9–14.

3. Was ist das Endergebnis der „Traurigkeit der Welt“? 2. Kor. 7, 10, letzter Teil. Aber was bewirkt die göttliche Form von Traurigkeit, und wozu führt sie? Vers 9 und erster Teil von Vers 10.

Anmerkung: Es wird allgemein angenommen, daß ein vorübergehendes Gefühl der Traurigkeit und Niedergeschlagenheit zusammen mit der „Annahme Jesu Christi“ alles sei, was zur späteren Erlangung ewigen Lebens benötigt würde. Geht es Ihnen genauso wie vielen Tausenden anderer, die auf diese Art und Weise eine „Entscheidung für Christus“ getroffen haben, aber dann die ganze Angelegenheit für „erledigt“ ansehen und sich nicht darum bemühen, mit Gottes Hilfe die Wege Gottes zu studieren und zu beschreiten?

Gott sagt, göttliche Traurigkeit über unser bisheriges Versagen muß REUE bewirken — einen Gesinnungswandel — eine Umkehr von den Wegen der Welt zu den Wegen Gottes! Wer weiterhin „fleischlich gesinnt“ sein will, befindet sich auch weiterhin in Feindschaft gegen Gott (Röm. 8, 7) — er ist nicht „mit Gott versöhnt“ und kann nicht in Sein Reich eingehen! (Luk. 13, 3).

4. Wenn jemand nach wahrer Reue und Taufe den heiligen Geist empfangen hat, wird sich dann seine Gesinnung geistlich erneuern? — werden sich seine Gedanken und Gemütsregungen im Vergleich zu früher ÄNDERN? Röm. 12, 2; Eph. 4, 22–23 und Kol. 3, 9–10.

Anmerkung: Ein wahrer Christ ist eine neue, geistliche Schöpfung („Kreatur“ — 2. Kor. 5, 17) und wird in immer größerem Maße dem Cha-

rakterbild Gottes gleichgestaltet. Dieser Vorgang, der durch den heiligen Geist bewirkt wird, findet in der Gesinnung des Menschen statt — in dem verstandesgemäßen Denken, das unser Handeln bestimmt.

5. Ist ein vom Geist Gottes gezeugter Christ „zu guten Werken“ erschaffen? Eph. 2, 10 und 4, 24. Ist ein solcher Mensch Gott gehorsam? Apg. 5, 32.

Anmerkung: Beachten Sie die Worte „in rechtfertigter Gerechtigkeit und Heiligkeit“ in Eph. 4, 24! In Ps. 119, 172 lesen wir: „...alle deine GEBOTE sind Gerechtigkeit“ (Elberf. Übers.). Ein wahrer Christ wird also den Geboten Gottes gehorsam sein!

6. Müssen wahre Christen auch in der Gnade und Erkenntnis Christi wachsen? 2. Petr. 3, 18.

Anmerkung: Wer nicht an Gnadengaben und geistlicher Erkenntnis zunimmt — wer keinen geistlichen Bildungsprozeß durchmacht —, der ist auch kein wahrer Christ! Solch ein Mensch hat nicht wirklich bereut und hat keine gültige Taufe empfangen. Deswegen hat er auch den heiligen Geist nicht in sich, der solches geistliches Wachstum ermöglichen würde.

Der Mensch ist das höchste sterbliche Wesen, das Gott auf Erden erschaffen hat. Und die höchste Fähigkeit des Menschen liegt in seinem Verstand. Dieser Verstand muß jedoch zuerst einen Gesinnungswandel durchmachen und in wahrer Bildung geschult werden, bevor er seinen gottgewollten Zweck erfüllen kann!

Weitere Warnungen vor falschen Lehrern

1. Wozu ermahnte Judas die wahren Christen? Judas 3. Warum? Vers 4.

Anmerkung: Judas forderte die Christen dazu auf, mit allem Eifer danach zu trachten, den wahren Glauben zu bewahren, der ihnen von den Aposteln übergeben worden war. Es gab schon zu jener Zeit falsche Prediger, die sich sogar in die wahre Kirche einschlichen — und die ein verfälschtes „Evangelium“ (mit falscher „Reue“ und falscher „Taufe“) predigten!

Solche falschen Lehrer sind in Wirklichkeit „Gottlose, die die Gnade unsres Gottes zur Ausschweifung verkehren“ (Judas 4, Zürcher Übers.) — zur „Freiheit“ des UNGEHORSAMS GEGEN GOTT! Sie verdrehen die Bedeutung von Bibelstellen, um ihren eigenen Ungehorsam gegenüber dem göttlichen Gesetz zu entschuldigen. Sie verbreiten den Glauben, das Gesetz der Zehn Gebote sei „abgeschafft“ oder in seinem Wortlaut „verändert“ worden.

Diese gottlose Lehre begann schon zur Zeit der Apostel!

2. Was sagt Gott über diese sogenannten „Geistlichen“, die behaupten, „den Herrn zu kennen“, aber Seine Gebote nicht halten? 1. Joh. 2, 4.

Anmerkung: Gott nennt diese Leute L ÜGNER !! Und einem Lügner können Sie nicht trauen, daß er Ihnen den wahren Weg zum ewigen Leben zeigt!

Wie sehr sich doch das Wort Gottes von den Lehren der Menschen unterscheidet! Gott macht es sehr klar, daß ein wahrer Christ wirklich Christus nachfolgen und Seine Gebote halten muß!

Sie sind in einer Welt aufgewachsen, in der schon von frühester Kindheit an falsches Wissen und falsche „Bildung“ auf Sie einwirkte. Und da die meisten Menschen nach der Anerkennung durch andere streben und überall „mitmachen“ wollen, haben wahrscheinlich auch Sie die falschen Lehren, die in dieser Welt überliefert werden, blindlings angenommen!

Aber Gott ruft Sie jetzt durch Sein Wort aus dem üblen System dieser Welt heraus! Er zeigt Ihnen anhand dieses Fernlehrganges die Wahrheit der Bibel — damit Sie Gottes Wort lernen und befolgen können, bevor es zu spät ist! Sie brauchen keiner von denjenigen zu bleiben, von denen Christus sagte: „Dies Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir“ (Mark. 7, 6)!

Ja, durch eifriges Studium können Sie zu dem Glauben zurückfinden, der einst von den Aposteln den wahren Christen übergeben worden ist!

Wie man Gottes Kirche erkennt

1. Soll alle Schrift — die ganze Bibel — dazu dienen, die rechte kirchliche Lehre festzulegen? 2. Tim. 3, 16. Und hält Gottes wahre Kirche Seine Gebote? Offenb. 12, 17; 14, 12.

Anmerkung: Jesus versprach, Seine Kirche zu bauen. Er bat den Vater im Gebet darum, daß Seine Kirche EINS (EINIG) sein würde—nicht in viele Glaubensrichtungen und Konfessionen zerspalten! Er warnte aber auch davor, daß viele falsche Lehrer und Prediger kommen und VIELE verführen würden.

Die Kirche, die Jesus zu gründen versprach, setzt sich aus denjenigen zusammen, die den heiligen Geist Gottes empfangen haben und sich von ihm leiten lassen. Durch den heiligen Geist hat Christus Seine Kirche in alle Wahrheit geleitet, obwohl sich oft von außen Feinde einschleichen und falsche Lehren verbreiten wollten.

Diese Kirche befolgt die Gebote Gottes, und sie hält sich von politischer Betätigung in dieser Welt fern. Diese Kirche bewahrt treu das „Zeugnis Jesu

Christi“; sie erkennt Christus als ihr lebendiges Oberhaupt an und ist Seiner Herrschaft untertan.

Hierin unterscheidet sich die wahre Kirche Gottes von allen anderen, die Gott nur mit den Lippen ehren und die Gebote Gottes durch menschliche Traditionen ersetzt haben. Zwar berufen sich viele auf die Bibel, doch in Wirklichkeit befolgen sie weltliche Traditionen, die im Gegensatz zur Bibel stehen. (Fordern Sie die kostenlose Artikel Was ist Weltlichkeit? von uns an!)

2. Sagt die Bibel auch, daß die heilige Schrift „zur Strafe“ und „zur Besserung“ dienen soll? 2. Tim. 3, 16.

Anmerkung: Haben Sie jemals einen Menschen sagen hören: „Ich glaube, ich habe einen großen Fehler gemacht — was ich immer für richtig gehalten hatte, stimmt nicht, und die meisten meiner Überzeugungen sind in Wirklichkeit falsch!“ Haben Sie so etwas schon gehört? Wahrscheinlich nicht! Es widerstrebt nämlich der menschlichen Wesensart, einen solchen Irrtum einzugestehen und sich zurechtweisen zu lassen. Wer jedoch zur Reue bereit ist, der wird seinen Irrtum eingestehen und sich berichtigen lassen!

Beachten Sie, daß es statt „zur Strafe“ genauer „zur Überführung“ und statt „zur Besserung“ genauer „zur Zurechtweisung“ heißt (Elberf. Übers.). Hierzu soll die Bibel dienen! Auch dient sie zur „Züchtigung [Unterweisung] in der Gerechtigkeit“ — zu Gehorsam gegenüber Gottes Geboten. Die Bibel muß also unser Grundlehrbuch für die richtige Lebensweise werden!

Reue erfordert

bedingungslose Unterwerfung

Einer der bekanntesten Prediger der Welt sagte einmal, er könne sich nicht vorstellen, daß Christus bei Seiner Rückkehr zur Erde als mächtiger Kriegsführer und Eroberer auftreten würde. Die meisten Angehörigen der heutigen „Christenheit“ werden recht überrascht sein — denn ganz genauso wird Christus auftreten! (Offenb. 17, 13--14; 19, 11--16).

Christus wird lieber mit Macht eingreifen und die Menschen jäh in ihrem Tun unterbrechen, statt tatenlos zuzusehen, während diese Menschen im III. Weltkrieg derartige Vernichtungskräfte entfesseln, daß „kein Mensch selig [am Leben bleiben]“ würde (Matth. 24, 22).

Jetzt — unmittelbar vor dieser Zeit — steht es den Menschen noch frei, sich ohne äußeren Druck Gott BEDINGUNGSLOS ZU UNTERWERFEN!

Wahre Reue — wahrer Gesinnungswandel von bisherigem Ungehorsam zu künftigem Gehorsam gegenüber Gott — erfordert nicht nur gewisse „kleine

Zugeständnisse auf bestimmten Gebieten", sondern völlige, **BEDINGUNGSLOSE UNTERWERFUNG** unter den Willen Gottes!

Dies bedeutet nicht, daß wir nach dem Empfang des heiligen Geistes keine Willens- und Entscheidungsfreiheit mehr besäßen. Wir werden zu nichts gezwungen. Aber der heilige Geist Gottes gibt uns die rechte Leitung und Kraft — er öffnet unser Verständnis für die Wege Gottes und stellt uns die Willenskraft zur Verfügung, sie zu befolgen. Wir könnten die Wahl treffen, erneut gegen Gott zu rebellieren; aber wenn wir hiermit fortfahren, steht uns schließlich der ewige Tod bevor. Deswegen wollen wir lieber den göttlichen Weg des Lebens wählen und mit Hilfe des heiligen Geistes die Gebote Gottes befolgen, die der gnädige Gott zu unserem eigenen Besten geschaffen hat!

1. Sagte Jesus Christus, daß niemand, der eine andere Person oder Sache Ihm vorziehen würde, Sein Nachfolger sein könnte? Luk. 14, 26 — 27. Bezieht sich das auch auf das eigene Leben? Vers 26.

Anmerkung: „Hassen" in Vers 26 bedeutet soviel wie „vergleichsweise weniger lieben".

2. Wird jeder, der sein eigenes, sündenerfülltes Leben aufgibt („verliert"), wiederum Leben geschenkt bekommen („finden")? Matth. 16, 24—25.

Anmerkung: Jesus spricht tatsächlich davon, daß man sein bisheriges, verkehrtes Leben „begraben" und mit Gottes Hilfe ein neues Leben anfangen muß, das zum ewigen Leben führt — selbst wenn man seines Gehorsams wegen verfolgt und getötet werden sollte.

3. Ist die Unterwerfung unter den göttlichen Willen und die Nachfolge Christi eine nebensächliche Angelegenheit, die man sich nicht genau zu überlegen braucht — oder sollte man zuvor mit allem Ernst „die Kosten überschlagen", damit man begreift, was bedingungslose Unterwerfung bedeutet? Lukas 14, 28—33.

Anmerkung: Diese Lektionen des Bibel-Fernlehrganges zeigen Ihnen nicht nur, welche großen Gaben auf denjenigen warten, der sich Gott ergibt, sondern auch, welche Bedingungen damit verbunden sind. Die Frage ist jetzt, zu welcher Entscheidung Sie gelangen werden. Dies ist keine Gefühlssache, sondern Verstandessache!

Ein erfüllteres Leben

1. Was befahl Christus einem reichen jungen Mann, der Ihm nachfolgen wollte? Matth. 19, 21.

Anmerkung: Manche haben aus dieser Bibelstelle den Schluß gezogen, ein wahrer Christ müßte arm

sein. Aber dieser Schluß ist falsch! Jesus verlangte von dem reichen jungen Mann nicht die Ablegung eines Armutsgelübdes, sondern die Befolgung des ersten Gebots! Dieser Mann hatte aus seinem Reichtum einen Abgott gemacht, der ihm wichtiger war als der wahre Gott!

An richtiger Anwendung von Geld und Gut hat Gott jedoch nichts auszusetzen, und Er will keineswegs all unseren Besitz von uns nehmen. Er will vielmehr, daß wir erkennen, daß Er der Eigentümer aller Schätze der Erde ist — ein Multi-Billionär, der uns einen kleinen Bruchteil Seiner Güter zu weiser Verwaltung zur Verfügung gestellt hat.

2. Jesus kam, um uns aus der üblen Lebensweise dieser Welt herauszurufen. Will Er uns ein erfüllteres Leben bieten? Joh. 10, Vers 11 in der Lutherbibel bzw. Vers 10 (letzter Teil) in anderen Übersetzungen.

Anmerkung: „Volle Genüge" — oder besser „reiche Fülle" — bedeutet, daß Christus Seinen Nachfolgern ein erfülltes Leben ermöglicht, und zwar schon jetzt, während sie noch sterblich sind. Ein wahrhaft christliches Leben ist interessant, produktiv und nützlich, und es führt zu Freude und Wohlstand. Christus will nicht, daß wir eine große Last von Sorge und Leid mit uns herumschleppen oder in einem Büßergewand in Armut und Elend verbleiben!

Wer Christus nachfolgen will, braucht nicht alle materiellen Dinge aufzugeben, sondern muß lernen, wie diese Dinge richtig angewandt werden — in Übereinstimmung mit den Gesetzen Gottes!

3. Sagte Christus: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, so werdet ihr keinerlei materielle Dinge mehr besitzen"? Matth. 6, 33.

Anmerkung: Beachten Sie, daß Christus über die materiellen Dinge vielmehr sagte: „...so wird euch solches alles zufallen", oder nach der Menge-Übersetzung: „...dann wird euch all das andere oben drein gegeben werden"!

Es kommt also nicht darauf an, besonders arm zu sein, sondern vielmehr darauf, den vergleichsweise geringeren Wert materieller Dinge zu erkennen und **AM ERSTEN** nach dem Reich Gottes und Seiner Gerechtigkeit zu trachten. An zweiter Stelle dürfen dann sehr wohl materielle Dinge stehen, mit denen Gott uns segnet.

Statt in bezug auf materielle Dinge in ein Extrem zu verfallen, müssen wir verstehen lernen, was Gott wirklich von uns will. Wir sollen lernen, materielle Dinge richtig zu verwenden und nicht zu mißbrauchen. Wir sollen lernen, wie wir glücklich sein und auch andere glücklich machen können.

Wenn Sie dem Streben nach dem Reich Gottes und

Seiner Gerechtigkeit den ersten Platz in Ihrem Leben einräumen, dann wird Gott Sie auch reichlich segnen — sowohl in geistlichen als auch in irdischen Dingen. Sie werden Freude und inneren Frieden haben, während die Welt voller Durcheinander und Chaos ist. Ihnen wird das Versprechen ewigen Lebens gelten, während die heutige Zivilisation Tag für Tag ihrem Untergang näher kommt!

Jetzt ist Zeit zur Reue

Die Menschheit befindet sich jetzt in einem riesigen Machtkampf, der sehr wohl zu der Totalvernichtung menschlichen Lebens führen kann!

Dennoch versteht fast niemand die wahre Ursache der chaotischen Zustände auf dieser Welt — die Ursache für all das Elend und Leid ungezählter Millionen von Menschen.

Der Apostel Paulus sagte in seinem 2. Brief an Timotheus die heutigen Zustände genau voraus. Wir befinden uns jetzt in der Endphase des gegenwärtigen Zeitalters. Die Menschheit, die zügellos den Trieben ihrer fleischlichen Wesensart folgt, wird derartig vernichtende Kräfte entfesseln, daß niemand überleben könnte, wenn Christus nicht eingreifen würde!

1. Welche allgemeine Beschreibung hat Paulus von der heutigen Menschheit gegeben? 2. Tim. 3, 1–5. Beachten Sie besonders Vers 5!

Anmerkung: Viele bekennen sich zum „Christentum“ in irgendeiner Form, sie besuchen auch „Gottesdienste“ — sie haben „den Schein eines gottseligen Wesens“ (die äußere Form der Frömmigkeit), aber eine derartige „Formsache“ oder Zeremonie genügt nicht!

Gott verlangt eine völlige Umkehr in unserem Lebensweg. Er verlangt Reue — einen Gesinnungswandel, der in unseren Taten zum Ausdruck kommt. Wir dürfen den Lüsten unserer menschlichen Wesensart nicht mehr freien Lauf lassen, sondern müssen sie so zügeln, daß wir Gottes Gebote befolgen — daß wir den in der Bibel offenbarten Weg des Lebens beschreiten!

2. Was sagt Gott über das Verhältnis eines wahren Christen zu der gegenwärtigen üblen Welt? 1. Joh. 2, 15–17 und Röm. 12, 2.

Anmerkung: Reue bedeutet nicht nur Hinkehr zu den Wegen Gottes, sondern gleichzeitig auch Abkehr von den Wegen dieser Welt! Man darf sich nicht dieser Welt gleichstellen und sagen: „Das tut ja jeder!“, sondern muß bereit sein, anders zu handeln — so, wie es den Geboten Gottes entspricht!

Diese Welt befindet sich jetzt am Rande der Katastrophe! Schreckliche Leiden stehen denjenigen bevor, die nicht von Gott geschützt werden.

Vernachlässigen Sie etwa Ihre Gelegenheit, ein wahrer Christ zu werden und sich in dieser kritischen Zeit Sicherheit zu verschaffen? Wenn Sie begreifen, wovon diese Lektion handelt und was Gott von Ihnen verlangt, dann dürfen Sie diese Gelegenheit nicht ungenutzt lassen! Oder ziehen Sie die vorübergehende Befriedigung fleischlicher Lüste dem Weg zum ewigen Leben vor?

Der Apostel Paulus schrieb unter göttlicher Eingebung: „Wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? (Hebr. 2, 3, Elberf. Übers.).“

Nehmen Sie das nicht auf die leichte Schulter! Es ist später als Sie denken!

Ihr Glaube ist nötig

Jetzt wollen wir uns noch ansehen, welche Rolle Ihr persönlicher Glaube bei dieser Angelegenheit spielt.

1. Hat Christus für uns Sein Leben hingegeben, damit wir aus der gegenwärtigen üblen Welt errettet werden können und Zugang zu Gott dem Vater erhalten? Gal. 1, 3–4 und Eph. 2, 18. Brauchen wir nicht nur die Reue („Buße“), sondern auch den Glauben an Jesus Christus? Apg. 20, 21.

Anmerkung: Wir müssen uns nicht nur von unseren alten Wegen abkehren, sondern auch glauben, daß Jesus Christus uns alle Sünden vergeben kann, weil Er an unserer Statt die Todesstrafe beglichen hat.

2. Müssen wir auch an das Evangelium glauben — an die frohe Botschaft Christi von der dicht bevorstehenden Errichtung des Reiches Gottes auf Erden? Mark. 1, 15. (Christus selbst verkörperte dieses Reich, dessen oberster Herrscher Er sein wird.) Ist dies eine zweite Bedingung neben der Reue („Buße“)? Gleicher Vers.

3. Müssen wir bereuen und glauben, wenn wir den heiligen Geist empfangen wollen? Apg. 2, 38. (Die Taufe ist das äußere Zeichen des inwendig vorhandenen Glaubens.)

Anmerkung: Gott verlangt die Erfüllung von zwei Bedingungen, bevor Er uns Seinen heiligen Geist schenkt.

Erstens müssen wir bereuen, und zweitens müssen wir an Christus als unseren Erlöser glauben. Man kann nicht wirklich an Christus glauben, wenn man nicht auch das glaubt, was Er gepredigt hat — das wahre Evangelium vom Reich Gottes (Mark. 1, 14).

Jedoch weder durch die Reue noch durch unseren Glauben können wir uns das Geschenk des heiligen Geistes verdienen! Gott verlangt zwar Reue und Glauben (einschließlich der Taufe) als Vorbedingun-

gen, aber dennoch ist der heilige Geist eine „Gabe“ — ein unverdientes Geschenk!

Wenn wir einen offenen Sinn haben und rechte Bildung empfangen, sind uns Reue und Glaube möglich. Dies ist eine Verstandessache! Nach der Taufe, die unseren Glauben bekräftigt, ist uns dann das göttliche Versprechen sicher, daß wir den heiligen Geist empfangen. Der heilige Geist verleiht uns den Glauben Christi, der den Erlösungsvorgang in uns bewirkt.

Es ist sehr wichtig, daß wir verstehen, welcher Glaube zu unserer Errettung — zum „Heil“ — erforderlich ist!

RETTENDER Glaube

Millionen sind zu der falschen Ansicht verführt worden, sie seien bereits „erlöst“, während sie in Wirklichkeit nicht erlöst (errettet) sind und gar nicht wissen, wodurch sie erlöst werden können.

Nicht unser Glaube an Christus, sondern der Glaube Christi, den wir beim Empfang des heiligen Geistes erhalten, bewirkt den Erlösungsvorgang. Betrachten Sie das in Ihrer eigenen Bibel:

1. Stellt Gott ganz klar fest, daß wir durch den GLAUBEN „selig geworden“ (d. h. gerettet) sind? Eph. 2, 8. Ist dies unser eigener Glaube, den wir selbst aufbringen können, oder handelt es sich dabei um eine Gabe Gottes? Gleicher Vers.

Anmerkung: Beachten Sie, daß es in dieser Schriftstelle „nicht aus euch“ heißt! Dieser Glaube ist anderer Art!

Der Glaube, der uns rettet, ist eine Gabe — ein Geschenk Gottes! Wir können diesen Glauben nicht selbst aufbringen.

2. Durch wessen Glauben werden wir vor Gott gerechtfertigt? Gal. 2, 16.

Anmerkung: Obwohl die meisten Bibelübersetzungen hier von dem „Glauben an Jesus Christus“ sprechen, ist vom Glauben Jesu Christi die Rede (siehe Fußnote zur Elberfelder Übersetzung). Vergleichen Sie hierzu auch Vers 20: „Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes...“ und Kol. 2, 12! Paulus spricht vom Glauben CHRISTI, den ER besitzt und ausübt — von dem gleichen Glauben, durch den Er alle Seine Wunder vollführte und Seinen Lebensweg beschritt. Dieser Glaube wird uns beim Empfang des heiligen Geistes durch ein Wunder als direkte Gabe Gottes einverleibt.

3. Mußte Paulus ausdrücklich darauf hinweisen, daß der Mensch sich nicht durch den eigenen Glauben selbst erlösen kann? Eph. 2, 9. Beachten Sie die Worte: „...auf daß sich nicht jemand rühme“!

Anmerkung: Millionen sind zu der Ansicht verführt worden, daß wir selbst auf irgendeine Weise den Glauben „aufbringen“ müßten, der uns die Erlösung bringt. Wenn wir irgendwie selbst zu Werke gehen und den Glauben in uns erzeugen könnten, der uns die Erlösung („das Heil“) bringt, dann wäre doch gerade das ein „Heil durch Werke“ — wobei die Werke in dem selbst produzierten Glauben bestünden!

Paulus wies ausdrücklich darauf hin, daß rettender Glaube nicht aus uns selbst entsteht, „auf daß sich nicht jemand rühme“!

4. Ist der rettende Glaube in Wirklichkeit eine Frucht des heiligen Geistes? Gal. 5, 22. Und erhalten wir den heiligen Geist erst nach Reue und Glauben (einschließlich der Taufe) als unverdiente Gabe? Apg. 2, 38.

Anmerkung: Wir müssen zuerst bereuen und an Christus glauben, bevor wir als eine Wirkung des heiligen Geistes den Glauben Christi empfangen, der uns rettet.

Wie klar ist es doch, daß es wirklich nichts gibt, womit wir uns selbst erlösen könnten! Aber die Vorbedingungen der Reue und unseres Glaubens müssen wir erfüllen, bevor Gott mit Seinem Erlösungswerk in uns beginnt!

Wir werden dazu aufgefordert, zu bereuen — unsere Gesinnung von Rebellion zu Gehorsam zu verändern —, an den Opfertod Christi zu glauben und uns zum Zeichen unseres Glaubens taufen zu lassen. Dann werden wir den heiligen Geist empfangen, der uns den erlösenden Glauben Christi und die rechte Leitung und Kraft zur Befolgung der Gebote Gottes gibt.

Dies ist der einzige wahre Weg zum ewigen Leben. Sie müssen Ihre eigenen Lebenswege aufgeben, wenn Sie den viel glücklicheren, lohnenderen Weg zum ewigen Leben beschreiten wollen. Überlegen Sie sich, welchen Weg Sie beschreiten wollen! Wenn Sie verstehen, worum es hier geht, dann schieben Sie die Entscheidung nicht länger auf! Nur Gottes Wege können Ihnen helfen.

Warten Sie nicht auf ein bestimmtes „Gefühl“ — denn wahre Reue ist Verstandessache!